

Stolper Post.

25. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenthcil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil:
Mag Feige in Stolp.

„Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Stolper Post“: Unterhaltungsblatt 60 Pfg mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg

Einrückungspreis für die 6gespaltene Corpusszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3gespaltene Corpusszeile oder deren Raum 30 Pfg

Die Arbeitslosigkeit dieses Winters.

Die Arbeitslosigkeit hat mit dem Vorrück der Jahreszeit, mit dem Zunehmen der Geschäftstille gleichbedeutend war, in großen Städten und Industriebezirken immer mehr gesteigert, während in mittleren und kleinen Städten, deren Bewohner weniger auf Massenfabrication angewiesen waren, sich die Arbeitslosigkeit noch in leidlichen Grenzen hält. Ist auch das Angebot verschiedener in Mitteleuropa gezogen worden, daß Arbeiter-Entlassungen Platz greifen müßten, so haben die Leute doch leichtere Aussicht auf Neben-Verdienst, als es in den Großstädten möglich ist. Im Wesentlichen beschränkt sich die wachsende Brodlosigkeit auf die vorwiegend oder rein industriellen Bezirke und großen Städte, und in den letzteren es in Folge der allenthalben mehr oder weniger eingetretenen Steigerung der Wohnungs-Miethen am schlimmsten. In mehr ländlichen Industriebezirken giebt es doch immerhin noch manchen Zweig gewerblicher Thätigkeit, in welchem ein gewisser Absatz weiter besteht, so daß man sich mit der Arbeit ungefähr einrichten kann. Damit wird die Arbeitslosigkeit, wie sie heute sich darstellt, ungefahr zutreffend gekennzeichnet, und man kann, angesichts der von Verwaltungen und Behörden angeordneten Arbeiten, wohl damit rechnen, daß sie den vorläufigen Rahmen nicht erheblich mehr überschreiten wird. Nicht ist das Bild, welches sich dem theilnehmenden Beobachter präsentiert, schon unerfreulich genug; man wird aber wenigstens erwarten können, daß die schlimmen Zustände, wie sie vor 10 Jahren bestanden, nicht derartig wiederkehren werden, daß sie eine Katastrophe bilden.

Als die ersten entschiedenen Anzeichen für den Umschwung im Arbeitsleben eintraten, wurden just auch die wichtigsten Ergebnisse der Volkszählung vom 1. December 1900 bekannt. Ein charakteristisches Merkmal derselben war, wie es nach der in den vorausgegangenen Jahren erfolgten Ausdehnung der Industrie nicht anders erwartet werden konnte, eine sehr starke Steigerung des Bevölkerungszuwachses nach den Großstädten und Industrie-Gezieten, während die Fortwanderung aus stillen ländlichen Bezirken zugenommen hatte. Schon damals ward der größte Ruf laut: Was wird das werden, wenn die sinkende Conjunktur erst mit voller Kraft auftritt? Denn wer mit offener Augen die allgemeinen Verhältnisse überschaut hatte, dem war unumgänglich entgegen, daß in Folge des guten Verdienstes die Lebenshaltung sich nicht unwesentlich verändert hatte, daß die Leute nicht etwa bloß in den Arbeiterkreisen, sondern überhaupt ist wenig Fürsorge in den letzten Jahren für etwa folgende getroffen, nicht immer aus Leichtgläubigkeit, sondern eben, ein Umschlag für ganz aussichtslos gehalten wurde. Selbst wenn in mittel- und kleinstädtischen, sowie ländlichen Bezirken die Verdienstlosigkeit sich einmal stärker geltend macht, so drückt doch nicht der Zwang der harten, z. B. in Berlin gegenwärtigen fast unerträglich hoch gewordenen Miethen. Was ein höherer Lohn, wenn mindestens, häufig aber mehr, der Theil der monatlichen Einnahme für die Miethe ausgegeben werden muß? Und wie wirkt diese Mietlast, wenn die Arbeit oder fast ganz fehlt? Es ist kein Wunder, wenn der feste Grund auf die Unnehmlichkeit weltstädtischer Verhältnisse in diesem Herbst ganz bedenklich ins Wanken gekommen ist.

Rachdruck verboten.

Comteß Kathrein.

Roman von H. v. d. Landen.

30. Fortsetzung.

„Gott sei Dank. Welche Thorheit von Kath'rin“, rief Mangold heftig, „weshalb inhibirtest Du denn die Sache nicht?“
„Rein Gott, als ob bei Kath'rin etwas zu inhibiren wäre, wenn sie will, besonders von meiner Seite. Uebrigens dieser Frobenius ein sehr tüchtiger bedeutender Arzt sein. Ich hätte nicht übel Lust, ihn mal wegen Erich zu consultiren.“
„Berlin, was meinst Du?“
„Reinetwegen!“
„Elisabeth schlafte unter die seidene Decke; Gute Nacht, Theo.“
„Gute Nacht liebes Herz.“
Er trat an das Bett und beugte sich über sie, um sie zu küssen, mit einem leisen Zeichen von Ungebuld wandte sie denn zur Seite.
„Ich bin so müde.“
Dabei unterdrückte sie ein Gähnen und schloß die Augen; aber war ihr die Gegenwart und die Bärtlichkeit ihres Mannes so unwillkommen gewesen, wie jetzt. Sie hatte ihn nie geliebt, aber seit sie Frobenius wiedergesehen, war er ihr lieber, seine Liebslungen stießen sie ab, sie hatte sich vor dem Zusammensein mit ihm fast gesürchtet; und während sie nun geschlossenen Augen dasal, vergegenwärtigte sie sich beide. Hans Frobenius in seiner vollen, ersten männlichen Schönheit mit den sprechenden, großen tiefblauen, fast schwärzlich dunkeln Augen, die so frei, so ehrlich in die Welt blickten, daneben Theodor Mangold, mit dem schlaffen grauen Gesicht, dem spärlichen, stark ergrauten, blonden Haar und dem halbverschleierten Blick. Sie zieht die Decke fester um ihren Körper — in diesem Moment meinte sie ihn zu hassen, — ihre Sehnsucht nach dem, der gegangen, flammte riesengroß vor, im Trubel und der Gefelligkeit des Tages hatte sie keine gefunden, sich ihren Gefühlen hinzugeben, jetzt verlangten sie Recht und die leidenschaftlich erregte Frau mußte die Lippen in den Mund stopfen, um nicht laut aufzuschreien vor Schmerz und Verzweiflung.
Mangold saß oder lag vielmehr wieder im Sessel, wie immer. Arme und Hände hingen schlaff über die Lehnen herab, die Augen stierten wie abwesend auf den Teppich und der Kopf

Von der Verdienstlosigkeit sind naturgemäß am Meisten die Arbeiter derjenigen Betriebe betroffen, die Maschinen für die verschiedensten Gewerbe anfertigten, und für Luxus-Artikel thätig waren. Wo Alles stöck, ist natürlich der Bedarf an neuen Maschinen gering, und hier kommt noch hinzu, daß die nordamerikanischen Industriellen ihre Ueberproduktion zu den denkbar billigsten Preisen, wenn sie keine höheren bekommen können, verschleudern. In den Luxus-Artikeln aller Art ist, wie sehr begreiflich, die Nachfrage heute schwach, bei den harten Willensverlusten des letzten Jahres hat man für Baarmittel eine bessere Verwendung, als sie hierin geboten werden würde.

Je stärker die Inflation bei günstiger Geschäfts-Conjunktur, je größer der Rückschlag bei ungünstiger Verwendung. Tausende sind im deutschen Reiche von Osten nach Westen, vom Lande in die Städte gezogen, der Landwirtschaft manche nothwendige Arbeitskraft raubend, die heute vielleicht ungenutzt daran gehen, eine einfache Rechnung über ihr Soll und Haben in den verflochtenen Jahren aufzustellen, die aber, wenn sie am Ende den „Kassenbestand“ auf den Tisch schütteln und sich überlegen, was nun werden soll, den eiligen Schritt bereuen, den sie früher in festerer Hoffnung gethan. Was geschehen, läßt sich nicht ändern, aber für die Zukunft muß die Erfahrung sprechen. Allgemein ist die Theilnahme, allgemein das Bestreben, der Arbeitslosigkeit im kommenden Winter ihren harten Stachel abzubrechen, und es dürfte im Nothigsten gelingen; verhehlen wir uns indessen nicht, daß wir nach Befestigung des wirtschaftlichen Lebens überall in Deutschland streben müssen, wenn nicht in gewisser Zeit wieder die Dinge auf den Kopf gestellt werden sollen.

Politische Uebersicht.

Stolp, 8. November 1901.

* * * Vom Kaiserhofe. Der Kaiser hörte am Mittwoch den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts. — Prinz und Prinzessin Heinrich sind von Potsdam nach Kiel zurückgekehrt.

Das sog. Deficit im Reichsetat, welches bisher auf 100 Millionen Mark geschätzt wurde, soll sich der „Nat.-Blg.“ zufolge bei der entgeltlichen Aufstellung des Etatsentwurfes für den Bundesrath auf 140 Millionen gesteigert haben. Um diesen Betrag würden somit, wenn nicht andere Mittel der Deckung herangezogen werden, die Matricularbeiträge zu erhöhen sein. Auch in Preußen wird, wie es heißt, mit einer sich ungefähr ebenso hoch belaufenden Verschlechterung des Etats für 1902 im Vergleich mit dem des Jahres 1901 gerechnet, da zu der Steigerung der preussischen Matricularbeiträge eine beträchtlich geringere Veranschlagung der direkten Steuern und der Eisenbahn-Ueberschüsse hinzukommt. Hier werden allerdings die während der Miquel'schen Verwaltung gelegten Reserven einen Ausgleich ermöglichen; alle Extraordinarien werden eine wesentliche Verminderung erfahren können.

Die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den Kommandanten des gesunkenen Kreuzers „Wacht“, Korvettenkapitän von Kozhausen, fand am Mittwoch an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ statt. Unter den Zeugen befand sich auch der Chef der Herbstübungsflotte, Admiral von Köster. Die Deffentlichkeit war ausgeschlossen. K. wurde freigesprochen.

Eine neue, ganz besondere Genugthuung ist den deutschen Chinakämpfern zu Theil geworden,

war leicht auf die Brust gesunken. Er machte den Eindruck eines alten gebrochenen Mannes; plötzlich sprang er auf, in seinem Blick lag eine wilde Entschlossenheit.

„Elisabeth, schlafst Du,“ rief er mit gedämpfter Stimme, sie rührte sich nicht.

„Elisabeth, hörst Du nicht — mein Gott so antworte doch.“ Sie fuhr empor.

„Was willst Du denn noch, Theo? Weshalb legst Du Dich nicht nieder? Ich bin so entsetzlich müde und morgen ist so viel vor.“

„Um einer Kaputte willen, würde ich Dich nicht stören,“ sagte er schroff, wie es sonst ihr gegenüber nicht seine Art war. „Elisabeth, diese Heirath mit Kath'rin“ und dem Fürsten muß zu Stande kommen, hörst Du, sie muß; sie ist eine Nothwendigkeit oder“ er sah sich schon um, als fürchte er, selbst hier in der Stille und Abgeschiedenheit der Nacht einen unbefugten Lauscher, trat dann dicht an sie heran und flüsterte ihr ein paar Worte ins Ohr.

„Allmächtiger.“

Das junge Weib wurde todtenbleich und streckte wie abwehrend die Hände gegen den Mann aus, „das ist nicht Wahrheit, das kann nicht Wahrheit sein — Du willst mich erschrecken, Du treibst einen grausamen, einen verbrecherischen Scherz mit mir.“

„Es ist Wahrheit.“

Er stand vor ihr, seine Blicke waren nicht mehr schlaff, sondern eifrig, fast steinern, und eifrig klang auch die Stimme, die die letzten Worte gesprochen; Elisabeth sank in die Kissen zurück und bedeckte das Gesicht mit beiden Händen, sie stöhnte leise, Mangold verharrte regungslos in derselben Stellung, den Blick auf seine Frau gerichtet.

„Wie ist das nur möglich?“ fragte sie endlich, sich wieder aufrichtend, „und es ist nicht mehr abzuwenden?“

Er zuckte die Achseln.

„Biellecht; ich erwarte noch eine Nachricht.“

„Du hast unverantwortlich gehandelt, gewissenlos,“ stößt sie rauh hervor und sieht ihn mit einem funkelnden Blick an; er lacht halblaut, höhnisch auf.

„Unverantwortlich? Gewissenlos? Ich, ich allein, bitte, denke auch daran, welche Unsummen Du verschwendet, ja geradezu vergeudet hast.“

„Dein Haus, Deine Lebensweise, der Glanz, mit dem Du mich umgabst, und die Mittel, welche Du mir zur Verfügung

nachdem bereits im Stuttgarter Prozeß festgestellt worden ist, daß die Verunglimpfungen der Angehörigen unseres ostasiatischen Expeditionscorps haltlos sind. Der Kaiser hat dem Corps vollste und wärmste Anerkennung ausgesprochen. Es habe Proben glänzender Tapferkeit, zäher Ausdauer und treuer Pflichterfüllung geliefert. Das deutsche Heer und Volk habe seine Opferwilligkeit nach dem Vorbilde der Väter bewahrt.

Der türkisch-französische Conflict: Admiral Caillard, der die französische Flottendemonstration in den türkischen Gewässern leitet, macht nicht viel Worte, das muß man ihm lassen, er läßt die Thaten reden. Er meldete seiner Regierung, daß er mit seinem Geschwader vor Mytilene erschienen sei; das war Alles und den Politikern aller Länder ist nun ein weiter Spielraum gegeben, zu ergründen, was weiter im Aegeischen Meere geschehen werde. Denn daß Frankreich dieses großen Apparates nicht bedurft hätte, nur um seine Forderungen an die Türkei durchzusetzen, liegt eigentlich auf der Hand. Die Entschädigungsforderungen zu begleichen, hatte sich Abdul Hamid schon bereit erklärt, ehe das Caillardsche Geschwader seine Fahrt antrat. Wichtiger sind die moralisch-politischen Forderungen, die Frankreich erhebt. Aber auch hier hätte der Sultan zweifellos Ja gesagt, da ihm nein zu sagen nicht erlaubt ist. Von Mytilene aus bedrohen die Franzosen die Darbanellen wie Smyrna gleichermaßen. Die unangenehme Lage die sich aus der französischen Expedition für die Türkei ergibt, wird auch nicht von heute auf morgen behoben sein, da Frankreich nun noch seine Expeditionskosten berechnen und ihre Rückerstattung von der Pforte verlangen wird. Es ist wohl anzunehmen, daß Caillard zunächst weitere Maßnahmen nicht treffen, sondern sich damit begnügen wird, Mytilene als Faustpfand an sich genommen zu haben. Französische Blätter erklären jedoch, daß weitere Beschlagnahmen von Häfen in sicherer Aussicht ständen, wenn die Pforte nicht sofort alle Forderungen Frankreichs erfüllt. Ueber die von den Franzosen besetzte Insel Mytilene, die im Alterthum den Namen Lesbos führte, ist folgendes zu sagen: Mytilene ist die größte und die schönste Insel an der Küste von Kleinasien, hat 1750 Quadratkilometer Oberfläche und wird von etwa 100000 Griechen und 12000 Türken bewohnt. Der jährliche Handel wird auf 25 bis 28 Millionen Mark geschätzt. Die Stadt Mytilene, von der die ganze Insel später den Namen erhalten hat, zählt ungefähr 20000 Einwohner. Zwei und ein halbes Jahrtausend sind vergangen, seit Sappho hier ihre Lieder sang und die Schönheit ihres Heimatlandes rühmte. Doch wenn über der Insel auch nicht die Türkenfahne wehte, die Erinnerungen an die alten verjüngten Herrlichkeiten sind vergessen von denen, die sich hier die Nachkommen der alten Griechen nennen.

England und Transvaal. Die böswilligen Verleumdungen der Londoner Blätter, daß Präsident Krüger in Hülversum mit seinen Vertrauten über Repressalien gegen die englischen Offiziere in Südafrika Berathungen gepflogen und die Boerenkommandanten angewiesen habe, an den gefangenen Engländern Rache zu nehmen für die von Lord Kitchener an Boeren vollzogene Justizmorde, werden von dem Transvaalgesandten Dr. Veyds als dreiste Lügen bezeichnet. Die Boeren hoffen auch unter Innehaltung der Vorschriften des Kriegsrechts und der Gebote der Menschlichkeit mit den Engländern in Südafrika fertig zu werden. Mit der schweren Niederlage bei Bethel beschäftigten

stettest, gaben mir eine Berechtigung so zu leben, wie ich es that,“ entgegnete sie trozig.

„Ich habe in den letzten Jahren oft Andeutungen gemacht, die eine kluge Frau, sehr wohl hätte verstehen können.“

„Nah — das sind Ausdeutereien.“

„Nein, es ist die einfache Wahrheit; wir waren reich, und wir haben gelebt, wie die Egloffsteins und andere, wie Leute, die über viele Millionen gebieten.“

„Du hattest ja einen Größenwahn, dem kein Ziel unerreichbar schien,“ warf sie ein. „Veugne es nicht, Du hast spekulirt.“

„Ich spreche nicht über meine geschäftlichen Unternehmungen,“ sagte er ausweichend.

„Aha, das kennt man, weshalb aber dann hier noch diesen Pomp in Scene setzen?“ fährt sie fort.

„Weshalb? Thörichte Frage. Mehr denn je liegt mir jetzt daran, daß diese Vermählung zwischen Egloffstein und Kath'rin“ perfekt wird, ist sie erst einmal seine Frau, so kann und wird er seine Hülfe nicht versagen und die enge Verbindung mit einem Fürstenhause wie Egloffstein-Biel sichert auch meine Position und läßt mich wieder festen Boden fassen.“

„Wenn Du Dich, was die Großmuth Egloffsteins anbelangt, nur nicht täuschest.“

„Auf seine Großmuth rechne ich nicht, aber auf die Rücksicht die er auf seinen Namen zu nehmen hat,“ entgegnete Mangold kalt.

„Und so lange bis sie vermählt sind, hoffst Du die Sache noch hinzuziehen zu können?“ fragt Elisabeth tonlos.

„Ich denke wohl.“

Er wendet sich um; wie ein Forstschauer geht es durch seinen Körper und seine Zähne schlagen an einander — es ist ihm, als thue sich vor ihm in dem glänzenden Raum ein dunkler gähnender Abgrund auf und als müsse er da hinein ohne Gnade, ohne Hülfe, ohne Rettung.

„Entsetzlich,“ stöhnt er, „entsetzlich. O, nur Schlaf, Schlaf.“

Er mischt sich ein Pulver, wie er sie seit Jahr und Tag fast allabendlich nahm, er mischt sich eine besonders starke Dosis und legt sich zu Bett; bald verrathen seine gleichmäßigen Athemzüge seiner Frau, daß er eingeschlafen. Weife erhebt sie sich, hält sich in ihren weichen seidenen Schlafrock und tritt auf den kleinen Balkon hinaus, der sich vor ihrem Zimmer befindet; hier steht sie, die Ellenbogen auf die Brüstung gestützt und starrt in die stille, sternlose Nacht hinein; zerrissene Wolkengebilde jagten

Land Krieger und die Londoner Blätter gleichfalls noch fortgesetzt. In den Betrachtungen, die darüber angestellt werden, wird hervorgehoben, daß die Boern die gefangenen Engländer schlecht behandelten. Nachdem das Dementi von Dr. Wyds veröffentlicht worden ist, haben derartige Behauptungen ihre Zugkraft verloren.

In der Stadtverwaltung von New-York herrschte bisher eine beispiellose Verberbtheit. Alle Schwandeleien und Betrüge, wie sie vor Kurzem in Neapel aufgedeckt worden sind, wurden in New-York noch übertroffen. Die sogenannte Tammany-Partei stützte sich und ihren Anhängern auf Kosten der Anderen die Taschen. Jetzt aber sind die New-Yorker endlich ausgerüttelt worden, denn bei der soeben vorgenommenen Bürgermeisterwahl siegte der Gegner der Tammany-Partei, Seth Low. Auch für viele andere städtische Posten wurden die Hände der Korruptionspartei gewählt. So ist denn zu hoffen, daß die Mäuserien nunmehr ihr Ende erreichen werden.

Deutschland

Kiel, 7. November. Die „Nord-Deutsche“ meldet: Auf dem Panzerschiff „Kaiser Barbarossa“ brach heute früh 8 1/2 Uhr beim Einsetzen der Dampfmaschine das stählerne Frischtaul, als sich das Boot in der Höhe des Scheinwerfer-Podestes befand. Die Dampfmaschine stützte ins Wasser und versank. Die im Boot befindlichen Leute wurden durch die nachspringenden Offiziere, Corvettenkapitän von Levekov, Capitänleutnant Maurer und Leutnant zur See Knorr, gerettet bis auf den Torpedo-Obermatrosen Katriet, welcher noch gesucht wird.

Stadt. Arts. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 8. November 1901.

Entw. ist der 16jährige Fürsorgezögling Hermann Pommerening von hier, der zur Verwahrlosung und zum Vagabundieren neigt. Er ist kräftig gebaut, hat hellblondes Haar, blaue Augen, trägt einen Strohhut, langen schwarzen Rock und helle Hosen.

Unfall. Der Schlosser B. war damit beschäftigt, eine Kupferfabrikation zu verrichten. Hierbei spritzte aus einem Gießpfanne geschmolzenes Zinn in sein linkes Auge und verletzte dasselbe.

Vom plötzlichen Tode ereilt wurde der 49jährige Maurer Theodor Wegner aus Graudenz, der sich auf Wanderschaft befand und in der Herberge zur Heimath hierseits eingelehrt war. Er glitt vom Stuhl zur Erde und erlag einem Herzschlage.

Am Bußtage (20. November) sind alle öffentlichen Lustbarkeiten mit Einschluß der Gesangs- und deklamatorischen Vorträge, Schaustellungen von Personen, theatralischen Vorstellungen und Musikaufführungen verboten. Nur Aufführungen geistlicher Musik in Kirchen und in Räumen solcher Concert- und Theaterunternehmungen sind gestattet, deren Zweck es ist, Darbietungen zu veranstalten, bei welchen ein höheres Interesse der Kunst obwaltet. Am Vorabend des Bußtags sind öffentliche Tanzlustbarkeiten und Feste verboten.

Deffentliche Versammlungen am Bußtag. Verschiedene der preussischen Oberpräsidenten hatten Polizeiverordnungen erlassen, in welcher u. A. bestimmt wurde, daß öffentliche Versammlungen, welche nicht gottesdienstlichen Zwecken dienen, am Bußtag unterlag und an den übrigen Sonn- und Festtagen erst nach der Zeit des Hauptgottesdienstes gestattet seien. Das Kammergericht hat nun, wie wir in Berliner Blättern lesen, diese Bestimmungen für ungültig erklärt, und zwar mit folgender Begründung: Versammlungen, die in geschlossenen Räumen zur Erörterung oder Beratung von Angelegenheiten bestimmt sind, dürfen als solche obrigkeitlich niemals verboten werden. Dies wird u. A. vom Artikel 29 der Verfassung unzweifelhaft anerkannt.

Sternschnuppenfälle. Zwischen dem 11. und 18. November sind wieder die aus dem Sternbild des Löwen kommenden und deshalb unter dem Namen „Leoniden“ bekannten Sternschnuppenfälle zu erwarten. Ein zweiter Sternschnuppenfall, der der Andromeden oder Bieliden, dessen Ausstrahlungspunkt in der Andromeda liegt, steht für die Zeit vom 20. bis 25. d. M. in Aussicht.

Die Städte- und Theaterfrage beschäftigt so schreibt die „Kolberger Volkszeitung“ nach wie vor in hervorragendem Maße die in unserer beteiligten hinterpommerschen Städten in dieser Sache maßgebenden Persönlichkeiten. In den bisherigen öffentlichen Besprechungen dieser Angelegenheit sind in der hinterpommerschen Presse, auch in unseren Artikeln, Ansichten ziemlich pessimistischer Art verlaublich, die man jetzt in der That nicht mehr aufrecht erhalten kann, wo näherer Einblick in die ganze Gestaltung des Unternehmens ermöglicht ist. Dieser Einblick beweist zunächst, daß die Schwierigkeiten, die wir hervorgehoben, bereits vor Ausgestaltung des Gründungsplanes eines hinterpommerschen Städte-theaters an kompetenter Stelle voll gewürdigt worden sind, und daß ihre Ueberwindung durch die gedachte Ausführungsart des Planes sich mit Sicherheit bewerkstelligen lassen wird. In erster Reihe geht aus dieser gedachten Ausführung des Unternehmens hervor, daß hier in Kolberg Vorstellungen des Städte- und Theaters nur im Sommer, und zwar in der Zeit vom 15. Juni bis 15. September stattfinden sollen. Im Winter soll hier überhaupt nicht

am Himmel vorüber, hinter denen die bleiche Scheibe des Mondes bald ganz verschwindet, bald wieder halbverschleiert aufsteht; durch die Bäume geht ein unheimliches Klauschen und das Bläselchern der Springbrunnen und Fontänen klingt geheimnisvoll monoton dazwischen. Elisabeth Mangold fühlt sich grenzenlos elend und gebrochen, so elend, wie sich nur ein Weib fühlen kann, das mit allen Fiebern an irdischem Glanz hängend, diesem Glanz alles geopfert, das höchste und Beste — Liebe, Treue und sich selbst und das diesen Glanz nun unter ihren Händen erschöpfen sieht, den Boden auf dem es gestanden, wankt sie fühlt. — Sie hätte aufstehen mögen. Sie streckt die ausgepreizten Hände in die Dunkelheit hinaus und krafft sie wieder zusammen, als ob sie das „Glück“ — das „Glück“ — das ihr so treulos den Rücken gewendet, noch halten könne an einem Felsen des schimmernden gleißenden Gewandes.

Ein ohnmächtiger Zorn gegen den schlafenden Mann drinnen im Zimmer überkommt sie; ein Zorn ohne Erbarmen ohne Mitleid, ein Zorn gemischt mit Haß und Verachtung; und an diesen Mann ist sie geteilt, mit diesem Mann muß sie hinunter in Elend und Aemuth, mit diesem Mann und neben diesem Mann soll sie Vergeltung seines Thuns und das spöttische Mitleid der Menschen tragen?

„Nein, nie, nie,“ zischt sie, nie — ich will nicht hinab, ich will nicht, ich will oben bleiben.“

(Fortsetzung folgt.)

gespielt werden. Damit ist also schon die Votfrage für Kolberg erledigt. Zudem sagt der § 5 des Statuts für die Gründung, daß der Theaterverband der Stadt Kolberg gegenüber in alle die Rechte und Verbindlichkeiten eintritt, welche sich aus den §§ 1-10 des Vertrages der Stadt mit dem Hofchauspieler Emil Reuble aus Dessau vom 31. August ergeben, also sowohl bezüglich der Höhe der künstlerischen Darbietungen und der abwechselungsreichen Gestaltung desselben, als auch bezüglich der finanziellen Verbindlichkeiten. Im § 7 der Statuten ist der Theaterfonds auf Grund genauer, sachverständiger Schätzung auf 36000 Mark bemessen worden. Hierüber übernimmt zunächst bekanntlich der Staat die Hälfte mit 18000 Mark. Von dem Rest würde die Stadt Kolberg nach § 3 der Statuten 1/4 = 4500 zu übernehmen haben. Diese geringfügige Summe erhält also das gesamte finanzielle Risiko der Stadt Kolberg bei dem Unternehmen. Im ersten Jahre wird sie überdies höchstens die Hälfte dieser Summe einzuschließen haben. Denn wenn das Verbandstheater der Stadt Kolberg gegenüber nicht dasjenige hält, was sie sich von ihm verspricht, so kann dieselbe nach § 17 der Statuten schon nach einem Jahre wieder aus dem Theaterverbande ausscheiden und sich Herrn Reuble wiederholen. Daß ein Theater, welches vom Staate finanziell unterstützt von sämtlichen Staatsbehörden protegiert, von der Berliner Königl. Generalintendant, laut Zusage, mit Darbietung von Kostümen und von namhaften Bühnenkünstlern und Autoren, wie Dr. Löwenfeld, Dr. D. Blumenhals, G. von Moser von Schönhan, und von Trotha durch billige oder ganz unentgeltliche Abgabe ihrer Stücke unterstützt wird, wozu sich dieselben ebenfalls zum Theil bereits verpflichtet haben — und hinter welchem das lebhafteste Interesse und die Steuerkraft aller Bevölkerungsschichten der beteiligten Städte steht, Höheres und Besseres zu bieten im Stande sein muß, als ein kleines, wenn auch noch so geschicktes Saison-Theater, wird im Ernst kein Mensch bestreiten können.

Ueber die Gefährlichkeit der Schultinte hat die Regierung zu Minden eine beherzigenswerthe Warnung erlassen, in der darauf hingewiesen wird, daß sich in den meisten Tinten Schimmelpilze und andere gesundheitsgefährliche Keime massenhaft finden. Kleine Thiere, denen solche Tinten eingeimpft wurden, gingen daran schnell zu Grunde. Unbedeutende Stiche mit einer in Tinte getauchten Feder können Blutvergiftungen und den Tod der betr. Person zur Folge haben. Die üble Gewohnheit vieler Kinder, die Tintenfeder oder damit gemachte Kluge abzulecken, kann den Keim zu tödtlichen Krankheiten legen.

Ordensverleihungen. Es wurden verliehen: Die Schwerter zum Rothen Adler Orden vierter Klasse mit der königlichen Krone dem Hauptmann Rastow im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. Pommerschen) Nr. 54, bisher im 3. Ostasiatischen Infanterie Regiment; der Rothe Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern dem Hauptmann Hoffe, à la suite des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. Pommerschen) Nr. 54, zugetheilt als Feld-Topograph dem Commando der Ostasiatischen Besatzungsbrigade, bisher zugetheilt dem Commando des Ostasiatischen Expeditionscorps.

Stolpmünde, 7. November 1901. Heute Morgen um 1/8 Uhr lagen die drei Dampfer „Pommerania“, „Serga“ und „Stolz“ vor dem Hafen. Sie verlangten den Vollen. Ungefähr um 1/10 Uhr fuhr dann auch der Vollenkutter den Dampfern entgegen. Mit der Zeit hatte die See aber so zugenommen, daß Dreher auf Dreher folgte. Während die Dampfer von sicherer Hand geführt, glücklich den Hafen erreichten, mußte der Kutter mit vier Mann Besatzung noch auf hoher See bleiben. Erst am späten Nachmittag, ungefähr um 5 1/2 Uhr, hatte die See sich etwas beruhigt, sodas der Kutter, also nach fast 8 stündigen Ringen mit dem nassen Element, in den Hafen einlaufen konnte.

Pölsin, 6. November. Die Stadtverordneten wählten in ihrer Sitzung am Montag, den 4. d. Mts. zum Bürgermeister hiesiger Stadt auf 12 Jahre den besoldeten Stadtrath Urndt aus Preuß.-Stargard mit 10 Stimmen gegen

den Bürgermeister Haumann aus Preimtau auf welchen 7 Stimmen fielen.

Röslin, 7. November. Der Besitzer der August Kolbeschen Zündmaaren-Fabrik in Janow, in welcher seit vielen Jahren gegen vierhundert Arbeiter beschäftigt werden, Herr Kaufmann Gustav Eschenbach, daselbst ist zum Kommerzienrath ernannt worden.

Stargard, 6. November. Zum Bürgermeister unsers Nachbarstädtchens Zachan wurde einstimmig der beim Rechtsanwält Meyer hier beschäftigte Bureauvorsteher Kuske gewählt.

Aberlet

Berlin. Zu einer hohen Geldstrafe wurde gestern von der 9. Strafkammer am Landgericht I der ehemalige Garbiermeister E. von Willeben verurtheilt. Er befand sich auf der Anklagebank unter der Anklage des Betrugens gegen die Concursordnung und des Betruges. Von der Anklage des Betruges wurde er freigesprochen, dagegen wegen unmäßigen Aufwandes, hervorgerufen durch Spiel und Wette, zu einer Geldstrafe von 4000 M. verurtheilt. Die Beweisaufnahme bildete eine Skizze zu dem Bluch der bösen That, die fortwährend Böses gebären muß. Thatsächlich ist eine Spielnacht aus dem Jahre 1883 der Ausgangspunkt all der finanziellen Verwickelungen und Nöthe geworden, die unermesslich den gänzlichen Ruin des Angeklagten herbeiführen mußten, als er nicht insande war, die colossalen Zinsen, die er den Geldbarleihen zahlen mußte, aufzubringen, andererseits auch nicht die Kraft hatte, seinen bisherigen Gewohnheiten Raub zu laßen und ein neues Leben zu beginnen. In seinen Kämpfen um Vorbeugung des Zusammenbruchs sind drei Stadien zu unterscheiden: zuerst wandte er sich mit seinen Bitten um Geld an seine Standesgenossen, später an Bankhäuser und Versicherungsgesellschaften und schließlich an gewerbemäßige Geldverleiher. Als er nach der ersten Verluste in jener Spielnacht seiner Mutter bedröht, hatte er nicht den Muth, seine ganze enorme Schuldenlast anzugeben, es ist infolge dessen nur ein Theilgedekt worden und seine sanguinische Hoffnung, den großen Rest abzudecken zu können, ist unerfüllt geblieben. Dem Angeklagten wurden theilweise von den Geldverleihern über aus schwere Bedingungen auferlegt. So machte, wie die Beweisaufnahme gestern ergab, ein Bankier in Br. Sa. mit ihm ein Darlehensgeschäft. Der Angeklagte erhielt 75 000 M., mußte aber dafür 95 000 M. schreiben, das Geld mit 8 Prozent verzinsen und die Summe vierteljährlich mit 5000 M. amortisiren. Außerdem waren für den Fall nichtpünktlicher Bezahlung der Wechsel besondere Abmachungen über die Prolongation getroffen worden. Als Sicherheit mußte v. W. eine Lebensversicherungspolice über 75 000 M., wofür er die Prämie zu zahlen hatte, verpfänden und ebenso seine Erbschaftsprüde auf die Hinterlassenschaft seines Großvaters. Wegen der Banker ist seinerzeit ein Beschluß wegen Wuchers erlassen, inzwischen aber eingestellt worden. Ein Theil des Angeklagten, der gestern als Zeuge vernommen wurde, stellte dem Angeklagten ein Zeugniß für sich selbst gegen ausprüchlichen Raubes aus, woraus nicht daran gedacht habe, irgend jemand zu betrügen, sondern nur durch den unglücklichen Spielverlust in eine Lage gebracht worden sei, in welcher die Wogen über ihm zusammenzuschlugen, und er eben Halt verlieren mußte. Seit zwei Jahren führe er ein außerordentlich beschäftigtes Dasein und entwickle in rastloser Arbeit eine umfangreiche schriftstellerische Thätigkeit.

Der Staatsanwalt hielt es nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme für ganz zweifelhaft, daß der Angeklagte durch den Aufwand den er getrieben, gegen die Concursordnung verstoßen habe. Er habe für Spiel, Wette und häuslichen Aufwand ungeheure Summen verwendet. Schon der Spielverlust von einer halben Million, den er 1883 erlitten, genüge zur Anwendung des § 240 der Concursordnung. Nachdem er diesen Spielverlust erlitten, habe er alle die Dinge unternommen, die schließlich zur Ergebung der Anklage geführt haben. Nach einem Verluste war er ein Mann, der sein Vermögen nicht besaß, sondern nur große Schulden, die er auf eigener Kraft nicht tilgen konnte, aber dennoch legte er sein lucubreses Leben fort. Es könne nicht behauptet werden, daß er ein Schlemmer gewesen oder sein Geld in lieberlicher Gesellschaft verprakt habe, aber es müsse doch gesagt werden, daß er nicht die Kraft gehabt habe, sich den Kreisen, in denen er bisher gelebt, zu entziehen und nicht davor zurückgeschreckt ist, trotz seiner vollkommenen Derute jährlich colossale Summen für seinen Hausstand zu verwenden. In seiner leichtfertigen Natur habe er gehofft, sich durch Spielgewinne wieder in Ordnung bringen zu können, und so habe er dann bis vor Thoreschluß gespielt und gewettet. Es mache einen mürwichtigen Eindruck, daß der Angeklagte kurz vor dem Zusammenbruch noch eine Dame mit 20 000 Mark nach Monte Carlo schickte, um noch einmal den Spielgott zu versuchen. Sein Zusammenbruch ist recht bedauerlich gewesen, denn es stellte sich heraus, daß der Angeklagte eine Schuldenlast von etwa zwei Millionen hatte. Wichtig sei es, daß eine ganze Reihe von Anspruchen fallen gelassen worden sei, es bleibe aber immer noch eine Schuldenlast von einer Million übrig. Verluste haben nicht nur die gewerbemäßigen Geldverleiher, sondern auch andere Personen erlitten. Der Angeklagte habe, nachdem er nichts mehr besaß, jährlich 20- bis 30 000 M. ausgegeben, und so könne man sagen, daß er etwa eine halbe Million Mark auf Kosten Anderer verpulvert habe. Noch kurz vor der Katastrophe habe er 5 Monate an der Riviera gelebt, und dort 20 000 Francs ver-

17. Ziehung der 4. Klasse 205. Kl. Königl. Lotterie.

(Zw. 10. October bis 11. November 1901.) Nur die Gewinner über 100 M. sind benennbar. Gewinne in Klammern beigefügt. (S. 17. 18. 19.)

7. November 1901, vormittg.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 631 40 317 547 784 95 867 75) and prize amounts (e.g., 1006 [500], 2 0 86 463 794 809 52).

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 11192 [3000], 475 [3000], 76 611 19 59 [3000]) and prize amounts (e.g., 53 805 906, 115 12 76 89).

ausgibt. Es gebe gewiß manchen kleinen Beamten oder Arbeiter, der wegen Rheuma oder Schicht an die Riviera möchte, diesen Wunsch aber aufgeben muß, weil ihm die Mittel fehlen. Der Angeklagte habe aber keine Rücksicht darauf genommen, daß auch ihm die Mittel fehlten. Als die Verbindlichkeiten lawinenartig anwuchsen, wurde es ihm immer schwerer, die Geldleute zur Vergabe von Darlehen zu bestimmen und so habe er in drei Fällen falsche Thatfachen vorgelegt beziehungsweise in dem Glauben gelassen, daß er noch immer der reiche Mann sei, der das Palais hinter den Linden bewohnt, reiche Revenuen bezog und sich nur in augenblicklicher Verlegenheit befinde. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte, wie oben erwähnt.

Ueber den Gesundheitszustand des bekannten „Naturmenschen“ Gustav Nagel hat sich der Direktor der Chirurgen-Klinik für Geistesranke Professor Jolly in seiner ersten Vorlesung in diesem Wintersemester ausgesprochen. Der Professor erklärte, Nagel leide an Wahndelirien, die er durchzuweisen verusche. Leute, die an denselben Leiden krankten, so z. B. auch der bekannte Maler Dieffenbach, der auch nur einen langen Mantel trägt und seine Kinder in einem großen Sack mit sich zu führen pflegte, haben alle das Bestreben, ihr Bild christusähnlich zu gestalten, sich entsprechend das Haar zu kämmen und zu kleben. Solche Kranke tragen oft große Eitelkeit zur Schau. So läßt sich auch Nagel beispielsweise gern photographiren. Die Krankheit selbst ist ansteckend. Wärter die solche Patienten zu beaufsichtigen hatten, dann aber auch nervenschwache Personen, sind davon befallen worden.

Die neueste Mode für diesen Winter will, daß die Herren seidene und gestricke Westen tragen, damit sie „decorativ“ wirken. Diese Modenerneuerung soll in allgemeiner Langeweile, in dem Ueberdruß an dunklen Geweben und in dem gebieterischen Wunsch „heiter auszusehen“ ihren Ursprung haben.

Kiel 6. November. Im inneren Kriegshafen wurde die Leiche des Hamburger Kaufmanns J. Lehmann gelandet. Es liegt Selbstmord vor.

Riautschau ist wirklich bereits weit vorgeschritten. Es ist dort eine Lotterie mit monatlicher Ziehung eingerichtet worden. Die erste Ziehung von 8000 Loosen à 3 Pfund findet am 15. November statt. Das Dresdener Oberverwaltungsgericht erkannte in einer Anfechtungsklage des Theaterdirektors Kurz gegen das behördliche Ausführungsverbot von Hauptmanns „Weber“ durch die Kreishauptmannschaft Leipzig auf Aufhebung des Verbots und Freigabe des bisher in Sachsen verbotenen Stückes in den von Kurz angebotenen Abänderungen. Die Auslieferung des Oberhausener Millionenchwunders Terlin den ist vom Bundesgericht in Chicago beschlossen worden; Terlin den hat aber Berufung angemeldet.

Neue Nachrichten

Berlin, 7. November. Die Igl. Staatsanwaltschaft hat das öffentliche Verfahren wegen Beleidigung des Stadtverordneten Jacobi gegen den früheren Redacteur der „Welt am Montag“ eingeleitet.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, nach welcher der Bundesrath beschlossen hat, die Zulassung derjenigen Realgymnasial-Abiturienten, welche ihr medizinisches Studium vor dem 1. October d. J. begannen zur Ablegung der ärztlichen Prüfungen nicht von der Ergänzung des Reifezeugnisses durch Nachprüfung im Lateinischen und Griechischen abhängig zu machen.

Kiel, 7. November. Die „Kieler Btg.“ meldet: An Bord des Vinienschiffes „Kaiser Wilhelm II“ begann heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit die kriegsgerichtliche Verhandlung wegen der Vorgänge auf dem kleinen Kreuzer „Gazelle“. Die Anklage richtet sich in erster Linie gegen den Obermatrosen Weiß, der aus der Garnison-Arrestanstalt an Bord gebracht worden ist, dann gegen den Obermatrosen Benz, den Matrosen Groger und gegen den Wachtmeistermaat Ronze.

Die Leiche des bei dem Unfall auf der „Barbarossa“ verunglückten Obermatrosen Patriet ist noch nicht aufgefunden. Man nimmt an, daß dieselbe unter das Schiff gekommen ist.

Glabach, 7. November. Heute wurde die preussische höhere Stadtschule für Textilindustrie eingeweiht, und zwar in Anwesenheit des Handelsministers Müller und des Finanzministers v. Rheinbaben, welche auch Ansprachen hielten.

Telegramme der „Stolper Post.“

Kiel, 8. November. (Wolffs Bureau) Das Urtheil in

dem „Gazelle“-Prozess wurde gestern Abend 9 Uhr verurtheilt. Der Obermatrose Weiß wurde wegen Achtungsverletzung, Gehorsamsverweigerung und Beleidigung zu 3 Monaten Gefängnis, Matrose Groger wegen Abfassung und Singen eines auf den Kommandanten gemünzten Liedes zu 6 Monaten Gefängnis, Matrose Benz wegen Achtungsverletzung und Singen des Liedes zu 3 Monaten Gefängnis, Wachtmeistermaat Ronze zu 3 Monaten Gefängnis und Degradation, Obermatrose Feite, welcher dem Matrosen Groger bei Abfassung des Liedes einige Ausdrücke gesagt hatte, zu 3 Wochen Mittelarrest verurtheilt. Ronze wurde wegen Flüchtlverdachts verhaftet.

Cassel, 8. November. (Wolffs Bureau.) Im Bergweil Glüdauf bei Wilhelmshöhe wurden 2 Bergleute verschüttet, von denen einer gestorben ist.

London, 8. November. (Wolffs Bureau.) „Times“ veröffentlicht ein Schreiben Harcourts, in welchem dieser erklärt, die Verbannung der Boeren und die Konfiskation des Eigenthums seien verfassungswidrig und verderblich, auch rechtlich nicht begründet.

Paris, 8. November. (Wolffs Bureau.) „Lavas“ meldet: Die Note besagt: Die Pforte theilte mit, sie habe beschlosssen, die verschiedenen Forderungen Frankreichs zu erfüllen. Delcassé erwiderte, sobald der französische Regierung der Befehl des Sultans zugegangen, welcher den Beschluß der Pforte ratificirt, werde das französische Geschwader Mytilene verlassen.

Ueberschwemmt ist Alles

mit Nachahmungen des patentamtlich geschützten echten Weidemann'schen russischen Knöterich. Die großartigen Erfolge desselben bei Erkrankungen der Lunge, des Halses überhaupt der Athmungsorgane, beweisen folgende Schreiben. (Die Originale liegen zu Jedermanns Einsicht bereit.) Es schreiben:

Frau **Jukizra M. S.** in **W.** Hiermit bitte ich mich freundlichst umgehend per Nachnahme 15 Packet russischen Knöterich zu schicken. Wirkung immer sehr gut.

Herr **F. S.** in **D.** Senden Sie mir bitte auf alle Fälle 20 Packete Ihres Thee's. Schon nach dem 3. P. haben wir eine ganz erstaunliche Wirkung zu verzeichnen und hoffen Sie hier recht empfehlen zu können.

Herr **Pastor A. S.** in **S.** Theile Ihnen hocherfreut mit, daß Ihr Thee bei einer seit 3 Jahren schwer an Lungenleiden erkrankten 30 Jahre alten Frauensperson vorzüglich gewirkt hat. Dieselbe kann nicht genug danken.

Senden Sie mir bitte Prospekt, Anweisung und 5 Packet per Nachnahme für einen älteren Mann wieder an meine Adresse.

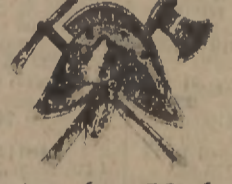
Ch. N. Diatoniskin in **S.** Bitte umgehend um die 3. Sendung russischen Knöterichs. Es geht dem jungen Mädchen prachtwoll besser. Möchte aber gern eine gründliche Kur erzielen, darum bitte die 3. Sendung. Sie selbst meint, es wäre nicht mehr nöthig. Gott hat uns in dem Knöterich eine herrliche Gabe geschenkt. Um den wirklich echten Weidemann'schen russ. Knöterich zu erhalten, beziehe man denselben nur von dem Importeur **C. Weidemann** in **Liebenburg** am Harz.

Marktberichte

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 7. November 1901 wurden nachstehenden Beirten: Stolp: Weizen —, Roggen 140, Gerste —, Hafer 136, Kartoffeln 26 R. —, Haugard: Weizen —, Roggen 135, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln 28—30 R. Stettin: Weizen 162—168, Sommerweizen 162, Roggen 132—138, Gerste 124—130, Hafer 125—134, Kartoffeln 26—32 R. Anklam: Weizen 160, Roggen 134—136, Gerste 124—130, Hafer 131—133, Kartoffeln —, Rübsen — R. Plag Stettin nach Ermittlung: Weizen 162, Sommerweizen 162, Roggen 133, Hafer 130, Hafer 132, Kartoffeln —, Rübsen — R. Plag Anklam: Weizen 160, Roggen 134, Gerste 130, Hafer 132, Kartoffeln —, Rübsen — R. Plag Danzig: Weizen 161—170, Roggen 139—140, Gerste 121 bis 140, Hafer 132—140, Kartoffeln — R. Plag Berlin nach Ermittlung: Weizen 163, Roggen 142, Gerste —, Hafer 144, Kartoffeln — R.

Freiwillige Feuerwehr.


Sonntag, den 10. d. M. früh 7 1/2 Uhr Uebung. Das Kommando.

Die Herren Mitglieder der Korporation der Kaufmannschaft beehren wir uns hiermit zu der am **Donnerstag, d. 14. November Nachmittags 5 Uhr** stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** nach dem Rathause Zimmer Nr. 12 einzuladen. Die Tagesordnung wird durch Rundschreiben bekannt gemacht. **Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.** B. Knuffmann, W. Meyer, E. Pattkammer.

Volksgarten zur Lohmühle. Morgen **Sonabend d. 9. d. Mts.** zur Einweihung **Großes Concert** Anfang 8 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein **E. Mitzlaff, Kapellmeister.**

Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag den 14. November **Vormittags 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab**, werde ich **Kl. Unterkstraße 29** 1 Krone, 4 Lampen, 1 eis. Geldspind, 1 Piano, „Flügel“ 1 Sopha mit 2 Sesseln, 3 Sopha's, 1 Cylinderbureau, 1 Sopha-tisch mit 4 Einlegeplatten, 16 Stühle mahag., 4 Kleider-spinde, mahag., 1 Vertikow mahag., 1 Bücherspind mahag., div. Wäschespinde, 4 Teppiche, 6 div. Tische, 4 Waschkommoden, 1 Großvaterstuhl, 2 Krankenstühle (für die Strafe und Zimmer), 1 Nähmaschine, div. Bilder, 140 div. Werke und Bücher sowie Wäsche, Porzellan, Steingut, Glasfächer, Haus- u. Küchengeräth div. Brennholz und andere Sachen meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Silgradt. Auktions-Kommissar und gerichtlicher Sachverständiger für Mobilien. **H. Pfeffernüsse** empfiehlt **F. Tegge.**

Weltmarktpreise
Es wurden gekauft loco Berlin in Mark per Tonne incl Fracht Zoll und Speise in Newport Weizen 170.50, Liverpool Weizen 172.25, Obeffa Weizen 159.—, Riga Weizen 168.25, Newport Roggen 146.—, Obeffa Roggen 136.50, Riga Roggen 143.25 Mark.

Börsenberichte.
Stettin, 7. November. Meier. Schön Barone er 760 Thermo meter + 8 Grad. Wind: W. Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl waren zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln. **Kartoffelmehl prima** November-December pr. 100 Rilo incl. Sade 14.50 bz. St. Berlin, 7. November. Producenten-Börse. (Officielle Course) Weizen pr. December 163.— pr. Mai 167.50, pr. Juli —.—, Roggen pr. December 138.75, pr. Mai 143.25, pr. Juli —.—, Hafer pr. December 143.25, pr. Mai 149.25, Wa s pr. December 133.—, pr. Mai 126.—, Rüböl pr. December 53.80 pr. Mai 52.75, Spiritus 70er loco ohne Faß 32.90, Spiritus 50er ohne Faß —.—.

Kirchliche Anzeigen

St. Marienkirche.
Am 23. Sonntage nach Trinitatis, **Vormittags 9 1/2 Uhr:** Predigt: Herr Archidiaconus Böttke, darnach Beichte: Herr Prediger Sarow. **Feier des heiligen Abendmahls.** **Nachmittags 2 Uhr:** Kinder Gottesdienst. **Nachmittags 5 1/2 Uhr:** Predigt: Herr Oberpfarrer Bartholby. **Donnerstag, 14. November, Vormittags 10 Uhr:** Synodalgottesdienst. Predigt: Herr Archidiaconus Böttke.

Schloßkirche (Thurmeingang)
Donnerstag, 14. November, **Abends 8 1/2 Uhr:** **Blaukreuz-Versammlung.** Jedermann ist dazu herzlich eingeladen. **Mittwoch, 13. November, Abends 8 Uhr:** **Missionsstunde:** Herr Prediger Sarow. **Begräbniswoche:** Herr Prediger Sarow. **Trauerungen:** Herr Oberpfarrer Bartholby. **Tausen u. Communionen:** Herr Archidiaconus Böttke. **Schloßkirche.**

Schloßgemeinde.
Am 23. Sonntage nach Trinitatis **Vormittags 9 Uhr:** Predigt: Herr Schloßprediger Sahland. **Vormittags 11 Uhr:** **Militärgottesdienst:** Herr Schloßprediger Sahland.

Ev.-reformirte Gemeinde.
Am 23. Sonntage nach Trinitatis **Nachmittags 4 Uhr:** Predigt: Herr Pastor lie. Dunkmann. **Collecte für den Taubstummenverein Pommerns.**

St. Petrikirche.
Am 23. Sonntage nach Trinitatis **Vormittags 10 Uhr:** Predigt: Herr Diaconus Schliep. **Nachmittags 4 Uhr:** Predigt: Herr Hilfsprediger Harnik. **Mittwoch, 13. November, Abends 6 Uhr:** **Bibelstunde in der Sakristei:** Herr Diaconus Schliep. **Mittwoch, 13. November, Abends 5 Uhr:** **Bibelstunde in Rikow:** Herr Hilfsprediger Harnik.

Katholische Kirche.
Am 24. Sonntage nach Pfingsten **Vormittags 1/2 10 Uhr:** Predigt und Hochamt. **Nachmittags 1/3 3 Uhr:** **Segensandacht.**

Ev.-luth. Kirche.
Am 23. Sonntage nach Trinitatis **Vormittags 10 Uhr:** **Predigtgottesdienst;** **Nachmittags Predigtgottesdienst** in **Lauenburg:** Herr Pastor Reuter.

Ev.-luth.-sep. Kirche. Poetensteig.
Am 23. Sonntage nach Trinitatis **Vormittags 10 Uhr:** Predigt, darnach **Feier des heil. Abendmahls.** **Nachmittags von 3—4 Uhr:** **Kindergottesdienst.** Herr Wiler. **Sep. ev.-luth. Gemeinde.**

Am 23. Sonntage nach Trinitatis **Vormittags 10 Uhr:** **Predigtgottesdienst:** Woggon. **Methodisten-Gemeinde. Goldstr. 14.** **Sonntag Abends 8 Uhr:** **Predigtgottesdienst.** **Stolpmünde: Sonntag Nachmittags 4 Uhr:** **Predigtgottesdienst:** Jedermann ist freundlich eingeladen.

Baptisten-Gemeinde. **Versammlungs-Saal Bergstraße 14.** **Sonntag, 10. November Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr:** **Gottesdienst.** — **Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr:** **Bibel- und Betstunde.** Zutritt frei.

Statt besonderer Meldung!

Heute Morgen um 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsere innig geliebte Gattin, Mutter und Großmutter **Frau Geheim Sanitätsrath Dr. Friedländer.** Franziska geb. Rosner. Stolp, den 8. November 1901. **Die trauernden Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Montag den 11. d. Mts. 3 Uhr statt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des von Stolp, seinem Wohnorte, geflohenen Bahntechnikers **Oskar Fritze** wird heute am 8. November 1901, **Nachmittags 12 1/2 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet. Der Redacteur **Max Folge** hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 2. December 1901 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des anderen Verwalters, sowie über die Bestellung Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 6. December 1901, **Vormittags 10 Uhr** — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 23. December 1901, **Vormittags 10 Uhr** — vor dem unterzeichneten Gerichte, in Zimmer No. 37 Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. December 1901 Anzeige zu machen. **Königliches Amtsgericht zu Stolp.**

Briefmarken 1000 ca. 200 Sorten 50 Pf. 3 Rauritus 9 Pf. 7 Viktoria 8 Pf. Satzpreisliste gratis. Porto extra. G. Zechmeyer, Nürnberg.

Einem geehrten Publikum von Stolp und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich den

„Volksgarten zur Lohmühle“

übernommen habe. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, für gute Speisen und Getränke bestens Sorge zu tragen und bitte ich, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Ferner bringe ich meine **wohlgeschulte Musikkapelle** in empfehlende Erinnerung. Bestellungen für Musik werden entgegen genommen und prompt ausgeführt. **Hochachtungsvoll** **E. Mitzlaff, Kapellmeister.**

Die New-York, die größte internationale Lebens-Versicherungsgesellschaft der Welt.

beabsichtigt in Stolp eine **General-Agentur** zu errichten. Reflektirt wird nur auf eine **gediegene, hochachtbare** Firma (ev. ebensolcher Kaufmann), deren Inhaber mit Energie die hervorragenden Einrichtungen der Gesellschaft, die unstrittigen Erfolg in sich schließen, anzuwenden in der Lage ist. **Mündliche Meldungen** Sonnabend 9—11 Uhr **Vormittag** **Hotel Mand Zimmer 14** erbeten. **Selbstgemachte** Blut- u. Gänseleberwurst, Frische echte Frankfurter, Frische kleine Wiener, Preßkopf u. Gänsefüße, Schweineleberpastete, Kalbsrolade, Prager gef. Schinken, Hamb. Rauchfleisch empfiehlt **R. Hundtesser,** Bahnhofstr. 50. Für die uns bei der Doppelhochzeitsfeier in so überaus freundlichem und weitgehendem Maße erwiesener Aufmerksamkeit, dürfen wir an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank ganz ergebenst aussprechen. **Stolp im November 1901.** **Hermann Voss und Frau** und **Paul Noitzko und Frau.**

Casino-Gesellschaft.

Es finden in diesem Winter folgende Vergnügungen statt:
1. am Sonnabend, den 7. Dezember d. J. Abends 7 1/2 Uhr Tanzabend mit voraufgehenden Aufführungen,
2. am Sonnabend, den 8. Februar n. J. Abds. 8 Uhr Ball.
 Es wird gebeten, die Teilnahme rechtzeitig, mindestens 3 Tage vorher bei Herrn **Recochewitz** im Kaufmannswallhaufe anzumelden.
Das Directorium.

Glaswaren

- Wassergläser von 6 Pfg. an
- Likörgläser von 8 Pfg. an
- Weingläser von 10 Pfg. an
- Biergläser von 10 Pfg. an
- Dessertteller von 8 Pfg. an
- Compoischalen von 9 Pfg. an
- Butterdosen von 27 Pfg. an
- Küseglocken von 43 Pfg. an
- Conservengläser von 8 Pfg. an
- Zuckerschalen von 15 Pfg. an
- Salatschüsseln

Ia Kristallglas

- Wein- u. Rum-Karaffen
- Bowlen- u. Weinservice
- Fruchtschalen
- Bier- u. Likör-Service
- Prunkpokale
- Venetian u. böhm. Vasen

in grösster Auswahl empfiehlt

R. Dollega.

Carl Block

Holzenthorstraße 4.
Chemisch trockene Reinigungs-Anstalt Kunstfärberei
 für alle Arten unzertrennter Garderobe.
 Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
 Prompte und sauberste Bedienung bei billigster Preisstellung
 Ablieferung auf Wunsch in 24 Stunden.



In Stettin nach Stolpmünde ladet
D. Stadt Stolp.
 Expedition am Sonntag, den 10. d. Mts.
Albert Stenzel & Rolke, Stettin,
 F. W. Koepke, Stolpmünde



On'e u. billige ostpreussische **Futter-schweine u. Ferkel**
 sind täglich auf unserem Viehhof zu haben.
Gebr. Homburg, Hospitalstr. 16.

Ewige Jugend! Frauenschönheit!

erzielt man durch tägliches Waschen mit **Radbealer Lidenmilch-Seife**
 Schutzmarke: **Stedenpferd.**
 à St. 50 Pf. bei: **J. C. Weller Nachf., H. Weiss, O. Glöwe, Abt Nachf., Apoth. Hofmann in Stolpmünde.**

Prima oberschlesische Heizkohlen, Vorzügliche Salon-Briquets
 empfiehlt zu billigsten Preisen **Emil Freundlich.**

Guter Verdienst
 auf eine sensationell illustrierte Zeitung Auflage 24000 die bei fleißigem Betrieb ein gutes Auskommen sichert, werden Agenten zur Colportage gesucht.
 Offerten unter **M. K. 996, Hauptpost Hamburg.**

Theater-

Dekorationen
 in künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen unter Garantie für Dauerhaftigkeit Kostenanschläge und gemalte Entwürfe auf Wunsch
Vereins-Fahnen
 gestickt und gemalt, Gebilde- und Dekorations-fahnen, Wappenschilde, Schärpen, Ballons, Offerten nebst Zeichnungen franco **Godesberger Fahnenfabrik Atelier für Theatralmalerei Otto Müller Godesberg am Rhein.** Vertreter gesucht
Feine Pfeffernüsse
 à Liter 35 Pfg.
Franz Schütz, Wollweberstr.
 Wer Stelle sucht, verlange die Deutsche Vakanz- at. Blätter.

Für Kunstfreunde!
 Original-Aquarelle von **Capri, Neapel u. Rom**

habe ich soeben von einem Berliner Künstler zur Ausstellung erhalten.
 Besichtigung in meinem Kunstsalon jedem Kunstfreunde gerne gestattet
H. Hildebrandts Buchhandlung
 — Begr. 1888. —
 Stolz, nur Schmiedestraße 1/2.
 NB. Von Sonnabend, den 9. er. ab veranstalte ich auf 11 Tage eine Ausstellung von Radierungen des bekannten in München und Paris mit der goldenen Medaille ausgezeichneten Radierers **Horte, Berlin.**
 Die Radierungen werden in meinem Schaufenster und in meinem Kunstsalon ausgestellt. Bestellungen auch für später nehme ich in der Ausstellungszeit entgegen. Die Preise bewegen sich zwischen 1'—60 Mark.

Tapisserie
 empfehle zu Stickereien.
Fried, Filz, Gobelin u. Japafried.
Deckstoffe zu allen Preisen.
 Leinen weiß u. farbig.
 Bez. Gegenstände zum Brennen, Walzen, Schneiden, auf Holz, Leder, Pappe u. Leinen.
 Brennapparate „Zugel“ auch andere.
Schneidwerkzeuge.
 Durchlochte Handarbeiten für Kinder.
Meta Schmalz.

Nur die Marke „Pfeilring“
 giebt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Coilette-Cream-Lanolin.**
 Man verlange nur **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.
 Laod in-Fabrik Martinkensfelde

Präm. mit gold. und silb. Medaillen
Carbolineum.
Seefeldt & Ottow - Stolp i Pom.
 gegründet 1874.
 Dachdeck-Materialien-, Rohrgewebe-, Carbolineum- und Cementdachfalzziegel-Fabriken.
Zweiggeschäfte:
 Deutsch-Eylau W.-Pr., Königsberg O.-Pr. und Mirschau.

Täglich Eingang von **Neuheiten**
 in Filzhüten, Cylindershüten, Mützen, Oberhewden, Cravatten, Strümpfen, Schirmen, Gummischuhen, Lederschuhen, Frikotagen, Gummi-Regenröcken. Weiße u. bla. Piquee-Westen.
 Fertige Wäsche, für Herren, Damen und Kinder, alles in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei **B. Wunderlich**
 I Langestraße 1

Sonntag d. 10., Montag d. 11., und Dienstag d. 12. November
 von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr im Hotel Klein
Ausstellung von Gemälden
 und kunstgewerblichen Gegenständen.
 Eintritt 50 Pfg. Dauerkarte 1 M.
 Der Reinertrag ist zu wohltätigem Zweck bestimmt.
Marie von Zitzewitz.

Visitenkarten
 in reicher Auswahl,
Verlobungs-Anzeigen
 auf Wunsch mit Monogrammen
Einladungskarten
 zu Familienfestlichkeiten
 liefern wir schnell und in geschmackvoller Ausführung in **Lithographie.**

Kunstanstalt f. Lithographie und Steindruck
 von **R. W. Feig's Buchdruckerei, Stolp i. Pom.**
 Ein **Schreiber**
 (Anfänger) wird gesucht.
 Schönlmer, Gerichtsvollzieher.

17. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie.
 (vom 10. Oktober bis 11. November 1901.) Für die Gewinne über 200 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

7. November 1901, nachmittags.
 128 210 80 310 48 521 22 658 783 1413 28 86 650 851 939 2047 524
 44 689 88 (500) 713 90 8000 305 426 71 4043 131 270 493 556 719
 643 67 65 933 3007 29 57 135 290 100 548 420 40 47 723 4128 32 71
 251 824 401 34 511 710 800 (1000) 7132 86 78 (500) 215 558 (1000) 160 92
 681 8007 18 141 60 330 405 538 70 (3000) 804 976 9003 61 120 28 230
 73 (1000) 894 497 700
 14008 (1000) 187 245 370 84 520 653 76 (500) 79 754 817 42 99 11021
 60 93 96 202 92 300 400 1 98 650 65 12029 362 435 38 98 89 779 817 934
 13042 45 209 839 80 946 11031 51 61 227 45 79 364 (1000) 739 72 838
 15006 40 95 (500) 107 236 307 462 546 606 73 710 30 52 889 10118 90
 209 23 63 394 488 596 833 (500) 12038 45 935 142 507 45 754 814 49
 18061 (8000) 121 224 (1000) 305 485 (500) 421 26 82 627 85 746 819 92 900
 81 10449 83 542 688 75 99 702 15 73 850 91
 20132 313 411 705 7 75 800 52 945 21095 (500) 109 25 81 900 81 392
 502 82 903 22110 69 86 212 329 81 90 427 70 547 91 898 915 23094
 (3000) 95 130 389 445 (500) 16 621 66 83 742 41 888 21300 532 (1000) 942
 68 78 25881 (500) 82 103 27 64 79 376 474 78 759 98 820 29 (500) 948
 24137 89 292 375 427 77 690 800 32284 352 56 680 734 53 806 12 14
 28395 423 42 512 (500) 33 63 70 47 21050 159 216 (500) 346 770 933
 30198 902 98 31010 44 65 523 63 523 830 32046 55 267 (500)
 347 67 481 93 (1000) 569 75 771 90 33048 308 22 85 321 40 581 82 (1000)
 855 (1000) 704 837 74 941 (1000) 31032 92 183 217 90 362 622 714 945 78
 35046 (500) 255 812 501 62 754 (500) 882 34134 79 355 88 (3000) 89 400
 47026 (500) 255 812 501 62 754 (500) 882 34134 79 355 88 (3000) 89 400
 54 65 706 (500) 30270 313 434 501 43 759 898 914
 10072 95 233 88 600 32 890 953 11085 122 302 18 47 147 843 90 947
 69 96 23041 483 270 431 419 500 455 55 514 774 (1000) 85 846 96 993
 742 804 954 11262 102 921 43 75 45097 247 409 20 73 90 686 (500) 711
 816 015 47 75 10228 74 489 655 705 41 96 810 78 90 (500) 33 39 73
 4727 280 95 397 433 630 93 710 (500) 810 904 (1000) 18027 110 (3000)
 213 448 858 988 44035 277 305 (500) 465 528 615 90 867 953 64
 50027 85 (500) 178 582 702 928 49 51025 212 70 (500) 325 59 407 617
 700 926 39 52036 258 319 40 499 578 903 58028 363 572 687 775 920 26
 37 51085 (500) 172 423 522 23 614 148 433 55002 69 71 72 371 424 88
 658 649 91 724 40 56 951 50050 (500) 185 243 69 (1000) 130 499 576 78 99
 793 57051 135 37 50 498 (500) 525 58036 154 359 66 534 59115 229 81
 247 28 73 594
 60078 430 69 (500) 714 65 89 872 944 45 61276 378 492 500 25 65
 628 774 62017 139 91 270 391 46 455 55 514 774 (1000) 85 846 96 993
 63025 204 401 500 615 67 59 774 223 36 911 61 61005 23 84 96 140 50
 285 347 55 401 (500) 515 645 820 35 978 80 65030 296 454 546 703 845
 957 60418 125 874 639 490 (500) 787 67021 185 204 314 92 576 613 45
 772 (500) 185 874 639 490 (500) 787 67021 185 204 314 92 576 613 45
 77 801 (3000) 1 940
 70139 300 89 534 74 (500) 777 806 940 50 74 710123 43 86 191 (500)
 280 567 72 31 687 76 85 (500) 846 974 72268 351 (1000) 82 655 72 825
 73007 81 94 153 91 280 791 603 42 74082 71 185 44 222 51 66 71 589 618
 40 (500) 61 75249 674 98 (500) 755 888 928 55 96 (1000) 70866 132 71
 301 38 89 343 46 335 532 629 708 885 77232 302 56 409 524 638 69
 (500) 720 34 810 75135 84 055 68 494 510 57 626 51 83 874 79121 88 498
 638 749 877 960
 80184 432 594 702 456 77 81146 228 (3000) 416 93 632 751 892
 82193 239 62 72 313 606 9 34 685 726 920 980 82062 93 126 237 49 308
 28 (500) 402 (500) 53 70 506 27 73 647 (1000) 86 762 876 855 82 (1000)
 81079 (500) 171 96 (1000) 242 62 6377 75 340 85165 66 245 337 495 609 783
 P.000) 84116 270 83 402 522 91 625 52 710 813 87212 49 308 26 819
 88005 49 86 174 258 85 486 511 80 874 (500) 80012 (500) 162 217 92
 626 895
 90016 33 152 95 375 505 607 719 55 90 934 83 (500) 91065 66 114 45
 260 492 97 508 19 73 715 28 550 54 961 911 61 61005 23 84 96 140 50
 807 98 994 37 93001 106 72 91 252 567 785 91018 64 227 (3000) 30 321
 471 678 725 44 49 839 95010 285 502 608 68 79 93 785 90006 42 76 400
 301 38 89 343 46 335 532 629 708 885 77232 302 56 409 524 638 69
 (500) 720 34 810 75135 84 055 68 494 510 57 626 51 83 874 79121 88 498
 638 749 877 960
 100015 53 154 (500) 83 206 400 677 96 747 78 101251 285 99 410 710
 888 65 934 102174 200 841 60 589 912 74 103066 86 254 314 406 35 590
 649 791 878 101011 43 94 (500) 287 324 72 424 41 (1000) 855 911
 105183 218 21 73 31 0 (500) 727 66 106701 (500) 83 205 75 302 377 641
 849 (1000) 948 78 102005 67 72 297 3 9 117 558 651 251 31 (3000) 106018
 50 274 744 823 37 950 70 84 216 081 171 292 112 46 711 (500) 61 889 800 33

110227 90 321 30 530 33 (3000) 81 92 (500) 613 59 72 88 96 707 23 815
 111123 35 70 211 433 67 526 (500) 67 78 710 112132 157 205 19 46 474
 609 (500) 26 83 950 113077 559 803 51 114058 170 489 628 35 65
 637 115247 487 583 701 99 955 (500) 116071 322 746 (3000) 32 982
 117135 69 222 300 42 466 599 (1000) 698 770 118036 80 126 299 351 668
 770 80 344 119134 74 253 62 385 410 39 515 752 867 83 935
 120131 247 80 353 70 546 121036 64 400 116 538 69 (500) 759 886
 91 122071 92 116 15 230 344 49 479 782 827 658 123017 (3000) 848
 124104 94 (500) 211 35 381 163 719 125119 218 31 64 392 401 510 383
 126193 268 387 407 527 629 58 743 62 127256 59 416 85 839 128014
 708 48 64 302 (1000) 124 543 (1000) 632 73 786 967 129134 304 10 80
 (3000) 90 (500) 470 87 91 755 94 (500) 987
 130003 143 237 671 648 712 34 89 552 (3000) 98 971 131011 22 43
 151 211 338 432 572 631 708 867 72 133270 606 27 62 80 702 836 55 (500)
 133336 68 81 92 240 55 83 350 499 538 652 835 134032 337 746 959 71
 135225 33 306 437 569 610 820 67 922 136078 98 (500) 104 85 296 879
 187 503 96 95 (1000) 618 137023 110 (1000) 25 57 298 416 51 595 616
 705 22 (5000) 41 867 138188 (500) 96 241 670 74 797 871 139214 425
 (500) 622 35 843
 140000 39 179 368 (1000) 449 75 534 62 689 852 990 141212 (3000) 452
 546 712 823 142060 80 140 76 370 85 (500) 692 617 143033 219 462 507
 600 60 84 748 80 851 59 144101 49 88 336 49 380 745 801 145304 422
 536 868 73 146019 151 94 249 505 728 57 933 90 147461 505 629 679
 954 148114 16 39 201 93 300 488 514 67 707 831 (3000) 89 98 950 98
 149222 30 710 (1000) 926 51
 150135 480 94 (500) 702 44 55 84 803 951 151246 494 (1000) 95 97
 577 81 681 958 152123 94 326 409 44 086 944 98 97 153300 79 487 510
 96 154042 (1000) 71 242 76 480 635 751 875 992 155077 67 723 503 30
 531 47 670 717 (500) 80 841 74 941 96 156036 50 244 76 448 590 631 920
 157344 92 528 764 812 77 933 (500) 83 158020 (3000) 102 (500) 212 320
 45 428 64 594 627 79 878 159162 252 (1000) 335 80 428 674 797 881
 160005 255 83 478 540 667 746 161042 68 (1000) 124 53 298 676 85
 840 74 (500) 960 162212 480 91 534 704 801 163286 352 (500) 420 655
 703 99 995 164458 (3000) 257 62 76 333 655 725 804 165072 486 610
 920 80 59 60 166015 60 114 347 468 311 28 44 600 219 (1000) 76 167822
 88 813 72 919 168143 240 66 356 648 169098 153 77 218 75 604
 170082 218 69 312 430 65 (1000) 539 632 746 808 15 40 171048 113 288
 520 38 56 636 743 172166 184 405 41 46 580 769 87 814 26 907 173917
 586 309 174147 75 (3000) 210 418 58 511 (3000) 691 776 847 (500) 175054
 382 90 460 698 708 818 43 50 92 936 176080 428 (3000) 53 840 177301
 56 97 433 (1000) 889 780 917 178044 53 130 403 530 83 (500) 666 775
 99 922 66 91 (3000) 178011 123 98 318 39 82 465 691 800 75
 180025 230 72 92 188 640 64 71 891 990 181067 83 204 347 452 622
 895 182007 99 124 228 68 618 83 183245 (3000) 637 548 514 (3000) 83 719
 184018 382 730 990 91 95 185037 41 60 99 176 294 315 519 67 75 871
 768 88 988 186107 800 13 58 341 750 801 25 341 32 187011 284 315 80
 (500) 88 534 68 645 188006 245 54 396 512 635 739 908 42 66 189024
 282 77 945 89
 190071 209 435 608 067 (1000) 191040 163 73 78 200 (500) 27 64 343
 461 84 970 192005 72 274 324 433 77 522 93 612 402 (500) 8 900
 193010 497 44 225 409 15 507 67 682 99 730 887 194019 139 (500) 159 78
 (500) 325 45 512 55 767 980 195062 307 96 411 887 715 863 190160
 73 318 62 453 720 853 918 197012 257 591 619 778 81 985 93 198370
 75 79 (3000) 480 602 723 38 46 80 93 889 (3000) 902 100185 296 325 471
 577 81 (500) 886
 200113 38 (500) 216 95 509 682 (500) 841 45 201328 60 400 77 689
 740 62 202026 172 80 432 93 544 647 773 818 44 824 76 203217 21 384
 161 (500) 894 915 204022 201 64 504 56 69 605 (500) 720 66 864 205102
 279 83 99 583 611 21 923 (500) 204247 498 628 896 969 202008 36 250
 (500) 169 250 304 438 (1000) 652 750 889 940 208096 127 565 614 778 (3000)
 87 200050 88 (500) 258 (3000) 383 683 714 24 976 86
 210102 32 355 86 453 500 67 (1000) 895 965 211051 60 234 416 707
 801 149 (500) 212224 480 344 024 44 84 970 88 213013 29 (500) 66 77
 150010 497 44 225 409 15 507 67 682 99 730 887 194019 139 (500) 159 78
 590 687 917 215062 420 504 775 216106 61 241 479 549 78 85 735 871
 920 80 217059 812 515 64